



Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein Schöner Alcoranischer Nessel Krantz. Auß den
Köstlichen vnnnd Vbertrefflichen/ nicht Tischreden/
sondern Fürnemen Operibus, vnnnd Büchern des vil
Seeluerlürstigen/ auch deßhalben Tewren Manns vnd ...**

Luther, Martin

Freyburg in Vchtlandt, 1591

VD16 L 3579

16. Man soll Gott nit erzürnen mit vilem gebett/ und ist nichts dan[n]
Teuffel und Todt/ wan[n] man uber ein jar wider bettet/ was zuvor
gebettet worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32783

sagt: Man soll Gebieten vñnd Lehren / das man sich an einer Gestalt genügen lasse / Er Luther hab es auch nie anderst ge-
leert. Item eodem Tomo. & anno fol. 211. da er sagt Christus
hab nicht gebotten ein oder zwo Gestalten zu messen / vñnd die
Hussiten hetten vnrecht / das sie sich nicht genügen lassen an ei-
ner Gestalt / 2. In massen Philippus in seinen Locis. Cōmu-
nibus fol. 78. An. 22. auch (welche Luther vber aller Vätertern
Bücher setzt vñ Canonisirt) eine oder beyde Gestalten zu brau-
chen für Adiphorum vñd Mittelding setzt / darinn niemandt
Sündigen könn / wer eine oder zwey Gestalten brauche.

Wann das
Concilium hies
se Gott lobē
so wolte der
Epicurische
Luther Gott
Verfluchen.
Vnd diß ist
ganz Schatz
vñd Inhalt
des Lutheri-
schen Euang-
gelij.

Ist es ihme dann An. 22. noch ein frey Werk gewesen / wie
darff er hie sagen / es steh außdrucklich im Euangelio. Vñnd
darzu wann es außdrucklich im Euangelio stach / vñnd Luther
nicht leugt / warum wolt dann der Schandvogel dem Concilio
zutrus / ein sach die manifesti Euangelij / vñd in Gottes Werk
gebotten ist / verendern vñd abschaffen? Ist diß libertas Spi-
ritus? So thut doch liebe Teutschen die Augen auff / vñnd erken-
net disen Hölkrachen / die grosse Saw / die den Weingartē des
Herzen so schendlich nach seine eygne Fleischlust / verwüset.

IN AZOARA XVI.

Der Alcoran gar.

Man soll Gott nicht erzürnen mit villem Ge-
bett / vñd ist nichts dann Teuffel / vñd Tod / wann man
ober ein Jahr widerumb Bettet / was zu vor
Gebettet worden.

Uder Kirchen Postill An. 1544. zu Wittenberg auß-
Ganaen fol. 191. Dominica 1. Post Trinitatis.

Die weil nuhn solches vngewiß ist / vñnd
wir nicht wissen / Ob die Seel verurtheilt sey / ist
nicht sünd das du für sie bittest: Aber auß diese

weiß!

weiss/das du es Ungewiss lassst bleiben / vnd
 sprechest also: Lieber Gote ist die Seel in dem
 stand das ihr noch zuhelffen ist / So bitt ich dich/
 wöllest ir genedig sein. Vnd wann du das ein-
 mal oder zwey gethā hast / so laß es güth sein
 vnd befilh sie Gott. Dann Gott hat verheissen
 er wöll vns hören was wir Bitten. Darumb
 wann du ein mal oder drey (vorhin war es ein
 mal oder zwey) gebetten hast / soltu glauben das du
 erhört seyest / vnd nimmer bitten / auff
 das du Gott nicht versuchest oder mis-
 trawest. Das man aber ewige Messen / Vigi-
 lien vnd Gebett darauff stiftet / vnd alle jahr
 plerret / als hett es Gott vor dem jahr
 nicht erhöret / das ist der Teuffel vñ der Tod.
 (NB. Vber ein jahr zu Betten / was das ander jar Gebetten
 worden / ist dē Luther der Teuffel vnd d. Tod.) Da wirdt

Gott verspottet mit Unglauben / vnd ist solch gebett /
 (Dz zwey jar an emand geschicht) / ein lauter lesterung Gottes.

Item Tom. 2. fol. 453. An. 24. Auff's ander / Ge-
 nediger Herz / ist mein bitt / E. G. wöllen ablassen
 von den Messen / Vigilien vnd Täglichen gebett
 für ihrer Gemaheln Seele. Es ist genug wann
 E. G. ein mahl oder zwey für sie bittet / weil vns
 Gott zu gesagt hat: Was ihr bittet / glaubet das

610

ihrs

Luther bittet
 nicht gern.

Luther wirdt
 gewislich sein
 Lebenlang dz
 Vatter vnser
 vber zwey od
 drey mahl nie
 gebettet habē /
 damit er Gott
 nicht versuche
 oder im mis-
 trawe.

Du schendli-
 cher Gottsle-
 sterer.

Könnte auch
 der Teuffel in
 d. höll schütz-
 licher wider d
 Christen emb-
 sig Gebett
 schreiben? Si-
 he doch / Leser
 was du für ei-
 nen Teuffel
 vñ Tod am
 Luther habst.

ihrs haben werdet / so habt ihrs gewiß. Sonst wo man solch Gebett immer zu vmb ein sach antreibt / ist es ein zeichen das wir Gott nichts Glauben / vnd also mit Vnglaubigem gebett Gott nur mehr erzürnen. Dann was ist es anders / wann ich oft vmb ein sach bitt / dann so vil / dz ich in den vorigen Gebettē nit erhöret bin / vnd also wider sein zusagung Gebetten hab.

Vnd stracks darauff straffet sich der Lugegeist selbst / vnd saget in einem Achem: Man soll immer bitten / Ist war / Aber doch im Glauben / vnd immer gewiß sein das man erhöret sey. Sonst ist dz gebett verlohren. So ist auch imer anders vnd anders fürhanden zubitten. (Sihe lieber Teutscher / was Schandpropheten du glaubest / der nicht weißt was er schreibt. Erslich sagt er. Man soll vmb ein sach nuhr drey mahl bitten / vnd nicht wie Abraham der von wegen Sodoma sechs vnder- schidlich mahl bate: darnach saget er / Man mag wol immer bitten / aber im Glauben / als wann das vorig im Vnglauben geschehen wehr. Widerumb schleust er: Man findt allweg vmb etwas anders zu bitten) O Schandsaw.

A Z O A R A XVII.

Luther vnd alle Menschen sein so Heylig als
Heylig Jungfraw Maria vnd Mütter Gottes / vnd
so Heylig als S. Petrus vnd
S. Paulus.

In den Alten Predigen an vnser Frawen geburts Tag
schreibt Luther also: Durch das Blut Christi
sein wir all zumal gereinigt von Sünden /
vnd